

## **I N F O R M A T I O N**

zur Pressekonferenz mit

**Markus ACHLEITNER**

**Wirtschafts-Landesrat**

**Dr. David PFARRHOFER**

**Institutsvorstand und Geschäftsführer MARKET INSTITUT**

am 2. August 2022 zum Thema

**Blickpunkt Arbeitsmarkt:  
Aktuelle Entwicklungen & Potentiale  
Aktuelle MARKET-Studie zum Thema  
„Zuverdienst in der Pension“**

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:**

## **Rekordbeschäftigung und hoher Fachkräftebedarf prägen Oberösterreichs Arbeitsmarkt**

*„Trotz der nach wie vor schwierigen geopolitischen Lage und deren Auswirkungen auch auf Oberösterreichs Wirtschaft entwickelt sich der Arbeitsmarkt in unserem Bundesland weiter stabil: Die Arbeitslosigkeit geht nach wie vor zurück und zugleich erreicht die Beschäftigung mit 706.000 unselbständig Erwerbstätigen ein All-Time-High. Diese Situation bringt für die Betriebe in unserem Bundesland eine zusätzliche Herausforderung – die Zahl der offenen Stellen steigt weiter und damit auch der Fachkräftebedarf. Oberösterreich dreht bei seiner Arbeitsmarktpolitik daher an allen Stellschrauben, um sämtliche Potenziale bei den Arbeitskräften nutzen zu können“, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.*

### **Arbeitslosigkeit in OÖ sinkt weiter – in allen Altersgruppen:**

Ende Juli 2022 waren in Oberösterreich 27.704 Arbeitslose vorgemerkt. Das entspricht einem Rückgang von 4.849 Arbeitslosen bzw. -15,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Arbeitslosenquote betrug im Juli 3,7 Prozent, das ist bedeutet einen Rückgang von 0,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Juli 2021. Zum Vergleich: Österreichweit beträgt die Arbeitslosenrate 5,6 Prozent.

*„Der Rückgang der Arbeitslosigkeit betrifft erfreulicherweise alle Altersgruppen: Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist im Juli im Vergleich zum Vorjahresmonat um 341 oder -9,1 Prozent auf 3.389 zurückgegangen. Die Arbeitslosigkeit bei den über 50jährigen ist im Vergleich zum Juli 2022 um 1.868 oder -17,1 Prozent auf 9.067 Personen gesunken“, hebt Landesrat Achleitner hervor.*

### **Bereits weniger Langzeitbeschäftigungslose als vor Corona-Krise:**

*„Besonders positiv ist die Entwicklung bei den Langzeitbeschäftigungslosen: Hier gibt es aktuell nicht nur um 4.339 weniger oder -37,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, sondern mit 7.318 sogar weniger als im Juli 2019 mit 8.004, also vor der Corona-Krise.*

Das zeigt, dass unsere Job-Restart-Programme nach wie vor Wirkung zeigen“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen in OÖ im Zeitvergleich:

Juli 2018: 9.046

Juli 2019 (Vorkrisenniveau): 8.004

Juli 2020: 10.684

Juli 2021: 11.657

Juli 2022: 7.318

**Zahl der offenen Stellen weiter gestiegen:**

„Weiter zugenommen hat in Oberösterreich die Zahl der offenen Stellen: Aktuell 35.246 freie Jobs bedeuten einen Zuwachs von 4.680 gegenüber dem Juli 2021. Die Lücke zwischen offenen Stellen und Arbeitssuchenden beträgt in Oberösterreich bereits mehr als 8.000“, erklärt Landesrat Achleitner. Die Stellenandrangziffer beläuft sich in Oberösterreich auf 0,8. Österreichweit beträgt sie 1,7.

**Knapp 2 Lehrstellen auf 1 Lehrstellensuchenden in Oberösterreich:**

In OÖ gibt es auch knapp doppelt so viele sofort verfügbare offene Lehrstellen wie sofort verfügbare Lehrstellensuchende: „Konkret kommen in unserem Bundesland 1.713 offene Lehrstellen auf 971 Lehrstellensuchende – also rund 2 offene Lehrstellen auf jeden Lehrstellensuchenden“, so Landesrat Achleitner. Dazu kommen noch 2.490 nicht sofort verfügbare Lehrstellen und 179 nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

**OÖ. Arbeitsmarktdaten im Jahresvergleich:**

	2008	2012	2018	2019	2020	2021	Jul.22
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	3,5%	4,5%	5,0%	4,8%	6,5%	5,0%	3,7%
Arbeitslosenquote in % (Frauen)	3,7%	4,4%	5,0%	4,8%	6,6%	5,1%	4,1%
Arbeitslosenquote in % (Männer)	3,3%	4,6%	5,0%	4,8%	6,5%	4,9%	3,4%
<b>Arbeitslose</b>	21.654	28.995	35.157	34.052	46.559	35.960	27.074
Arbeitslose (Frauen)	10.151	12.635	15.856	15.421	21.196	16.507	13.352
Arbeitslose (Männer)	11.502	16.360	19.302	18.631	25.363	19.452	13.722
<b>offene Stellen</b>	9.714	7.468	18.405	20.105	16.502	24.977	35.246
<b>Stellenandrangziffer</b>	2,2	3,9	1,9	1,7	2,8	1,4	0,8
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	601.190	616.026	665.696	675.414	665.689	680.165	706.000
Unselbständig Beschäftigte (Frauen)	264.749	276.671	298.512	302.714	299.008	304.570	316.000
Unselbständig Beschäftigte (Männer)	336.441	339.355	367.183	372.699	366.681	375.596	390.000

**OÖ. Arbeitsmarktdaten in ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Jahresvergleich:**

Die Übersicht der Arbeitsmarktdaten in den nachstehenden ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Oberösterreich zeigt insbesondere die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und der Arbeitslosenzahlen in den verschiedenen Branchen.

<b>Tourismus (Beherbergung und Gastronomie)</b>							
	<b>2008</b>	<b>2012</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>Jul.22</b>
<b>Arbeitslose</b>	2.124	2.654	3.067	2.912	5.323	3.165	1.879
Arbeitslose (Frauen)	1.446	1.730	1.902	1.826	3.213	1.906	1.173
Arbeitslose (Männer)	678	924	1.165	1.085	2.110	1.260	706
<b>offene Stellen</b>	861	686	1.284	1.461	926	1.585	2.411
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>			21.651	21.920	18.842	20.390	
Unselbständig Beschäftigte (Frauen)			13.670	13.728	11.859	12.690	
Unselbständig Beschäftigte (Männer)			7.981	8.192	6.983	7.700	
<b>Handel (und Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen)</b>							
	<b>2008</b>	<b>2012</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>Jul.22</b>
<b>Arbeitslose</b>	3.141	4.074	5.054	4.919	6.741	5.443	4.220
Arbeitslose (Frauen)	1.933	2.418	2.960	2.921	3.977	3.226	2.586
Arbeitslose (Männer)	1.208	1.656	2.094	1.998	2.764	2.218	1.634
<b>offene Stellen</b>	1.026	794	2.440	3.049	2.673	3.729	5.251
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>			95.685	97.416	97.782	99.694	
Unselbständig Beschäftigte (Frauen)			53.146	54.034	54.118	54.896	
Unselbständig Beschäftigte (Männer)			42.539	43.382	43.664	44.798	
<b>Produktion (Herstellung von Waren)</b>							
	<b>2008</b>	<b>2012</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>Jul.22</b>
<b>Arbeitslose</b>	3.272	4.005	4.367	4.398	5.990	4.785	3.740
Arbeitslose (Frauen)	1.362	1.509	1.566	1.602	2.195	1.734	1.339
Arbeitslose (Männer)	1.910	2.496	2.802	2.796	3.794	3.052	2.401
<b>offene Stellen</b>	1.441	864	2.908	2.705	2.074	3.642	4.942
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>			170.493	174.090	172.294	172.522	
Unselbständig Beschäftigte (Frauen)			40.521	41.837	41.262	41.554	
Unselbständig Beschäftigte (Männer)			129.972	132.253	131.032	130.967	
<b>Bauwesen</b>							
	<b>2008</b>	<b>2012</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>Jul.22</b>
<b>Arbeitslose</b>	2.525	3.652	3.566	3.339	4.237	3.414	1.538
Arbeitslose (Frauen)	210	257	286	287	393	315	196

Arbeitslose (Männer)	2.315	3.395	3.280	3.052	3.844	3.098	1.342
<b>offene Stellen</b>	750	492	1.251	1.488	1.376	1.751	1.970
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>			46.938	48.295	48.429	50.745	
Unselbständig Beschäftigte (Frauen)			6.177	6.463	6.486	6.830	
Unselbständig Beschäftigte (Männer)			40.762	41.831	41.943	43.915	

Anmerkung: Zahlen (noch) nicht überall verfügbar

### **350 Mio. Euro für „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022“:**

„Der Wirtschaftsmotor in Oberösterreich brummt. Die stabile Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird sich in unserem Bundesland weiter fortsetzen, trotz äußerer Einflussfaktoren wie die Energieknappheit, die Teuerung und die zu erwartende Abkühlung der Konjunktur. Wir setzen daher weiterhin auf Qualifizierung als Schlüssel sowohl im Kampf gegen Arbeitslosigkeit als auch zur Abdeckung des zunehmenden Fachkräftebedarfs“, betont Landesrat Achleitner.

„Wir haben ganz bewusst den heurigen ‚OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ mit einem Rekordbudget ausgestattet: 350 Mio. Euro stehen 2022 in Oberösterreich für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung, um die Menschen für jene Jobs zu qualifizieren, für die dringend Fachkräfte gesucht werden“, erklärt Landesrat Achleitner.

„OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022“ gibt es Maßnahmen und Projekte insbesondere für folgende Zielgruppen:

- Jugendliche
- Frauen
- Ältere
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit Beeinträchtigungen

Weiters gibt es Initiativen, um auch Fachkräfte aus dem Ausland für Oberösterreich zu gewinnen und so den qualifizierten Zuzug nach OÖ zu fördern – etwa durch die beim Bund erreichten Verbesserungen bei der Rot-Weiß-Rot-Karte oder dem Talent Attraction Programm – Welcome2Upper Austria Services.

### **Ausgewählte Maßnahmen und Projekte aus dem Pakt für Arbeit & Qualifizierung:**

#### Potenzialgruppe Jugendliche:

- Potenzialanalyse: nunmehr Erweiterung auf 11. Schulstufe AHS, um Bildungsfehlentscheidungen zu vermeiden

- SmartUp (ESF-finanziertes Projekt): Es gab 99 Projekteintritte und 23 Austritte, davon 16 aufgrund von Lehr- oder Arbeitsantritten. Zusätzlich haben 16 Teilnehmer/innen fixe Zusagen für Lehrantritte bis September, davon 10 im Bereich IT/Automatisierung.

#### Potenzialgruppe Frauen:

- Frauenberatungszentren
- Projekt Silver Girls zur Förderung der Selbständigkeit bei älteren Frauen
- Kinderbetreuungsprojekte

#### Potenzialgruppe Ältere:

- Servicestelle Job und Wirtschaft: Im Vorjahr Arbeitsaufnahme von beinahe 50 Prozent aller betreuten arbeitslosen Personen über 50 Jahren und eine Zufriedenheitsquote von 98 Prozent der Betreuten

### **Brandneue Studie zum Thema „Zuverdienst in der Regelpension“:**

*„Wir setzen bereits eine Fülle an Maßnahmen, um das bestehende Arbeits- und Fachkräftepotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Doch angesichts von Rekordbeschäftigung in Oberösterreich und der demografischen Entwicklung müssen wir auch neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik gehen und weitere Zielgruppen noch besser ansprechen und für den Arbeitsmarkt gewinnen. Daher habe ich beim MARKET INSTITUT eine Studie zum Thema ‚Zuverdienst in der Regelpension‘ in Auftrag gegeben. Damit sollte ausgelotet werden, wie sehr Pensionistinnen und Pensionisten für eine Entlastung beim Fachkräftebedarf sorgen könnten“,* erläutert Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Dabei standen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Wie sehen Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen dieses Thema (immer auf Basis der Freiwilligkeit des Zuverdienstes)?
- Welche Möglichkeiten zur Öffnung des Arbeitsmarktes für Menschen in Alterspension gibt es, welche flexibleren Pensions- und Arbeits(zeit)modelle sowie Anreize für längeres Arbeiten könnte bzw. sollte es geben?

Die Ergebnisse dieser brandneuen Studie liegen jetzt vor.

**Dr. David PFARRHOFER, Institutsvorstand & Geschäftsführer MARKET Institut:**

## **Einstellung & Stimmung rund um eine steuerfreie Zuverdienst-Möglichkeit in der Regelpension**

*„Im Rahmen dieser Studie wurde die Stimmungslage bei (ehemaligen) Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen bezüglich eines steuerfreien Zuverdiensts in der Pension erhoben. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Wirkung einer derartigen Maßnahme gelegt: Lässt sich durch eine steuerfreie Zuverdienstmöglichkeit die Bereitschaft zur Erwerbstätigkeit in der Regelpension erhöhen? Parallel dazu wurde auch die Einschätzung bei Arbeitgeber-Betriebe – mit zumindest 10 Mitarbeiter/innen - ausgelotet und deren Bereitschaft zur Einstellung von Pensionist/innen überprüft“,* erklärt Dr. David Pfarrhofer, Institutsvorstand und Geschäftsführer des MARKET INSTITUT.

### **Aufbau der Studie:**

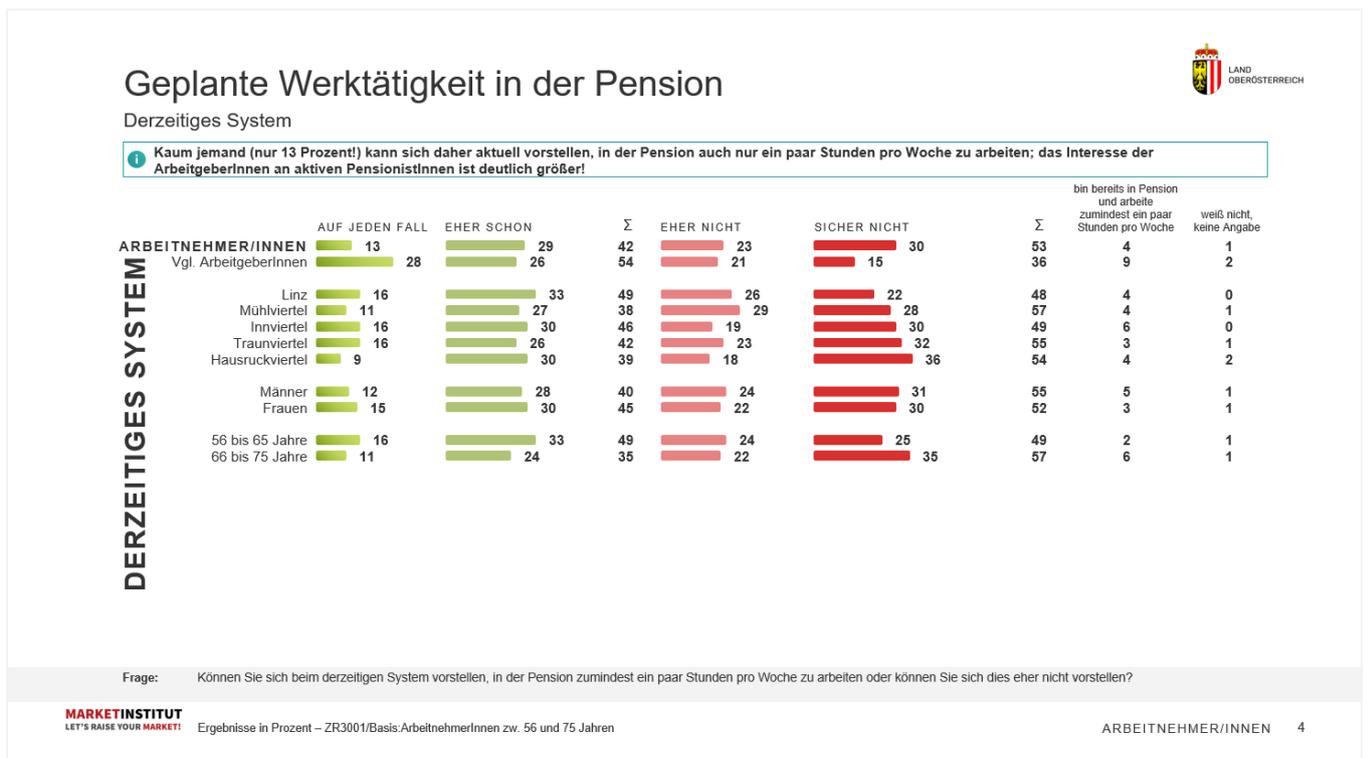
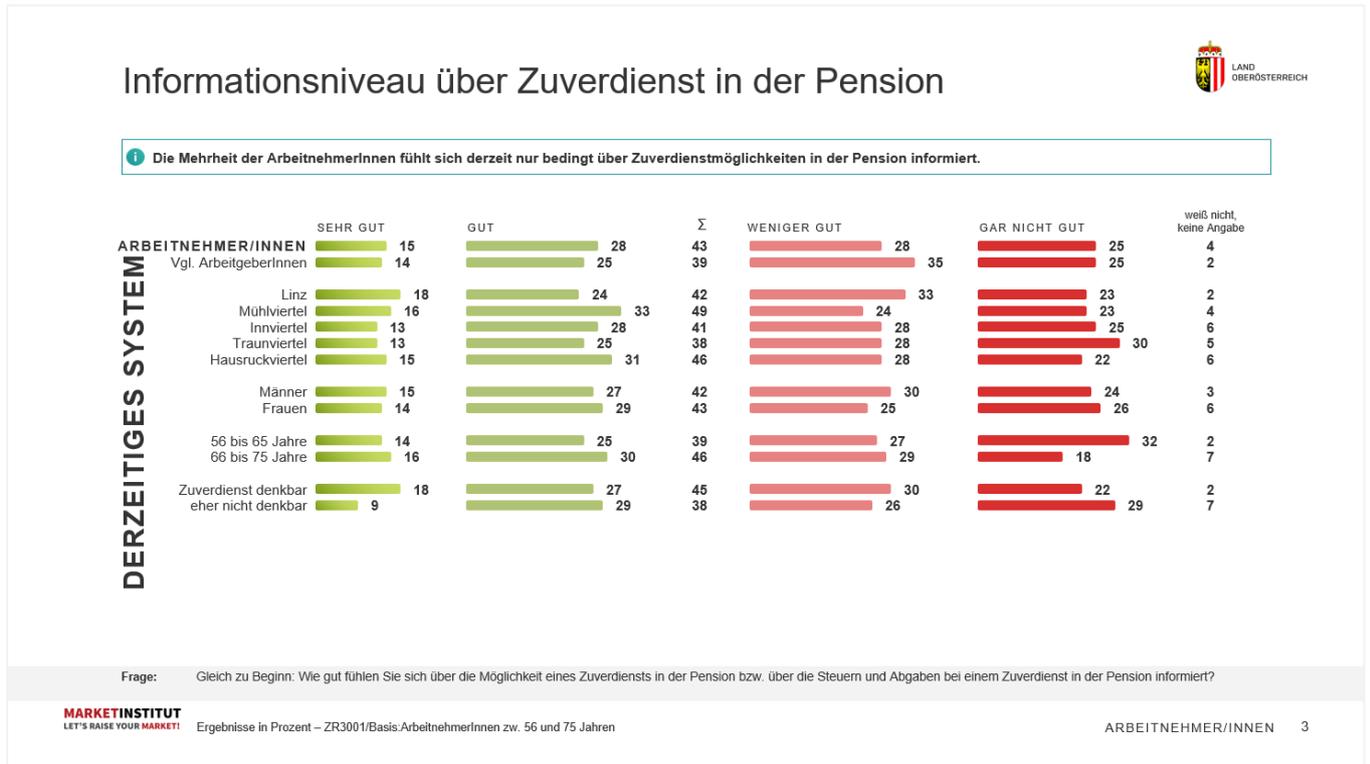
- Zielgruppen:
  1. (ehemalige) Arbeitnehmer/innen im Alter zwischen 56 und 75 Jahren
  2. OÖ. Betriebe mit zumindest 10 Mitarbeiter/innen
- Repräsentativität:

Die befragten Personen entsprechen in der Zusammensetzung, in quotierten und nicht quotierten Merkmalen, den definierten Zielgruppen. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.
- Befragungsart:
  1. Arbeitnehmer/innen: Hybrid - Mix aus Telefon-Interviews (CATI) und Online Interviews im MARKET-Onlinepanel
  2. Arbeitgeber/innen: Telefon-Interviews (CATI)
- Auswertungsbasis:

Insgesamt n=1.513 Interviews

  1. Arbeitnehmer/innen: n=1012; maximale statistische Schwankungsbreite +/- 3,16 Prozent
  2. Arbeitgeber/innen: n=501
- Befragungszeitraum: 04. Mai bis 14. Juni 2022

„Zuverdienst neu“ aus dem Blickwinkel der Arbeitnehmer/innen:

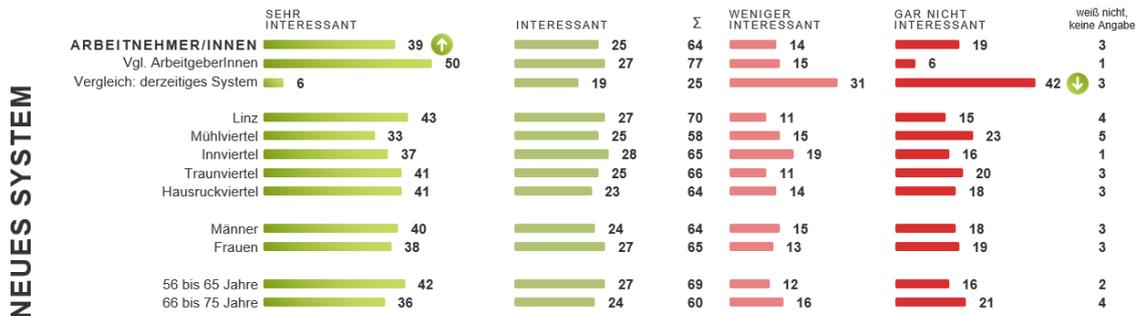




## Anreizwirkung des neuen Zuverdienstsystems

Neues System; steuerfreier Zuverdienst

**Gänzlich anderes Stimmungsbild bei steuerfreiem Zuverdienst – dies ist für viele (ehemalige) ArbeitnehmerInnen absolut interessant.**



Frage: Angenommen, das System mit dem Zuverdienst wird geändert und man kann in der Pension ab einem Alter von 65 Jahren unbegrenzt dazu verdienen, ohne dafür Steuern oder Abgaben bezahlen zu müssen – wie interessant wäre dies für Sie?

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis: ArbeitnehmerInnen zw. 56 und 75 Jahren

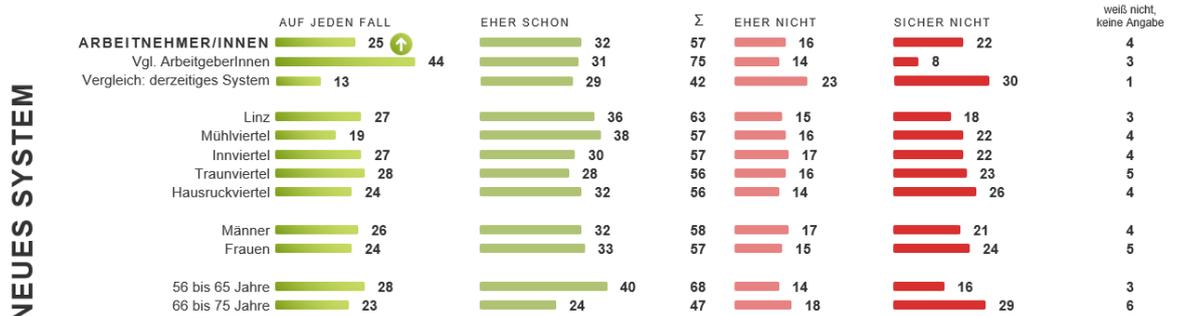
ARBEITNEHMER/INNEN 5



## Geplante Werkstätigkeit bei neuem System

Neues System; steuerfreier Zuverdienst

**Doppelt so viele ArbeitnehmerInnen würden bei Umstellung des Systems „auf jeden Fall“ auch in der Pension noch arbeiten.**



Frage: Konkret: Würde Sie dann versuchen, zumindest ein paar Stunden zu arbeiten oder können Sie sich dies eher nicht vorstellen?

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis: ArbeitnehmerInnen zw. 56 und 75 Jahren

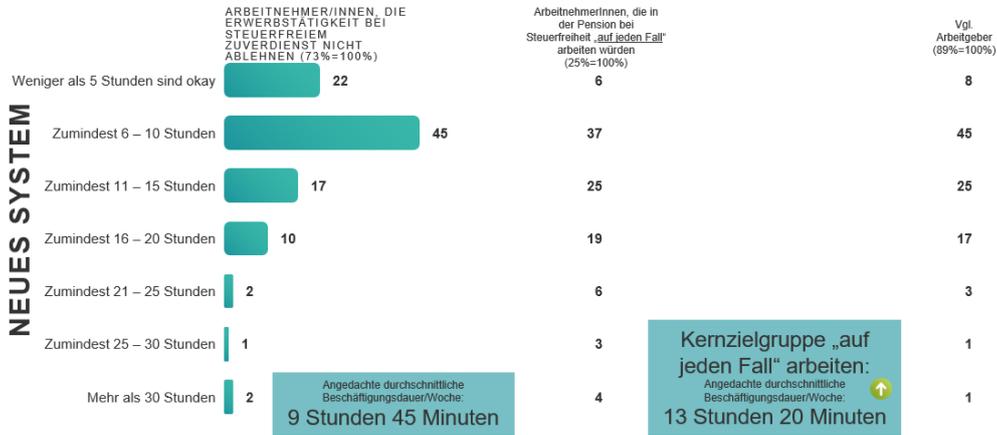
ARBEITNEHMER/INNEN 6



## Geplante wöchentliche Stundenanzahl beim neuen System

Neues System; steuerfreier Zuverdienst

**Die deutlich größere Gruppe der InteressentInnen (25%) denkt an mehr als 13 Stunden pro Woche! Und: Die Erwartungshaltung deckt sich gut mit den UnternehmerInnen!**



Frage: Was schätzen Sie: Wie viele Stunden pro Woche könnten Sie sich dann vorstellen zu arbeiten?

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis:ArbeitnehmerInnen, die Erwerbstätigkeit bei steuerfreiem Zuverdienst nicht ablehnen (73%=100%)

ARBEITNEHMER/INNEN 7

## „Zuverdienst neu“ aus dem Blickwinkel der Arbeitgeber/innen:



## Geplante Werkstätigkeit bei neuem System

Neues System; steuerfreier Zuverdienst

**Und: Auch bei Betrieben steigt bei steuerfreien Bezügen die Wahrscheinlichkeit, dass man PensionistInnen beschäftigt, spürbar an!**

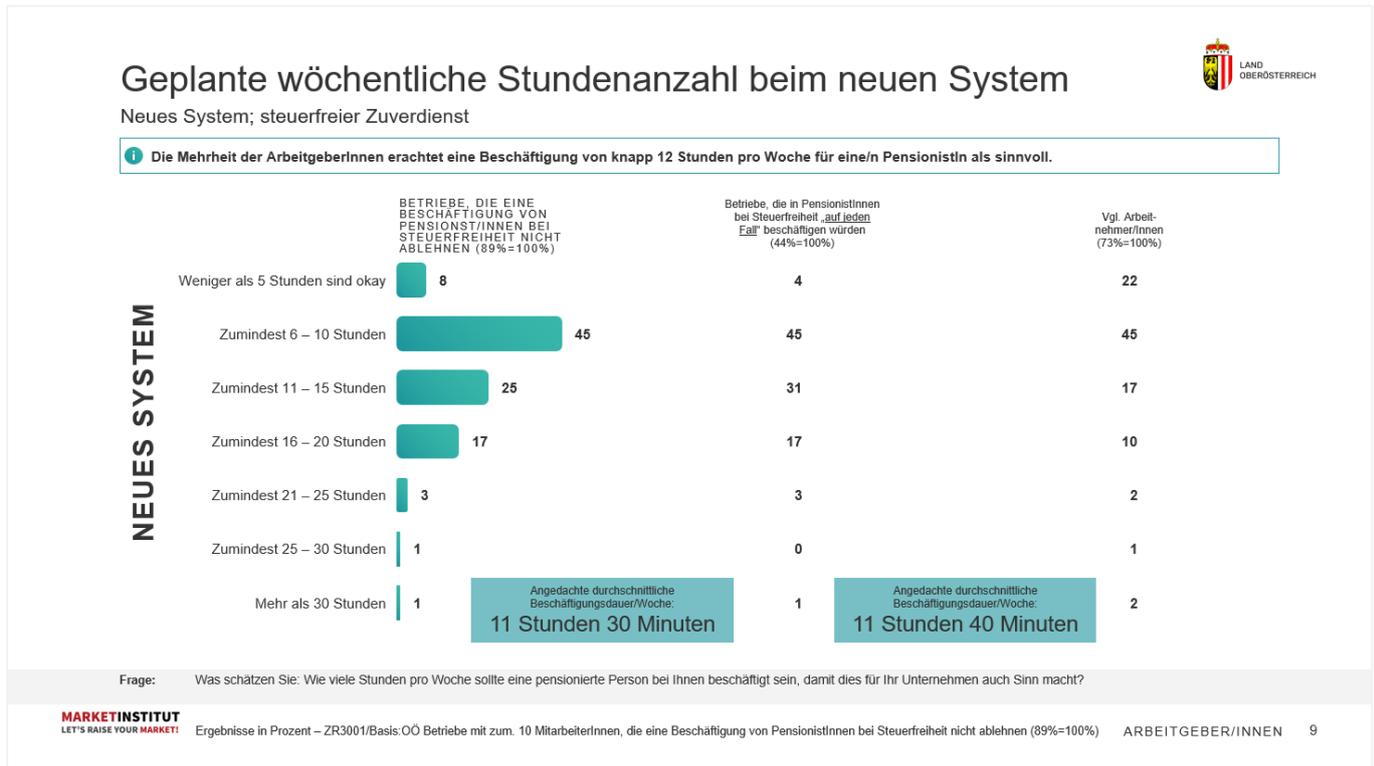


Frage: Konkret: Würde Sie dann, zumindest für ein paar Stunden eine pensionierte Person beschäftigen oder können Sie sich dies eher nicht vorstellen?

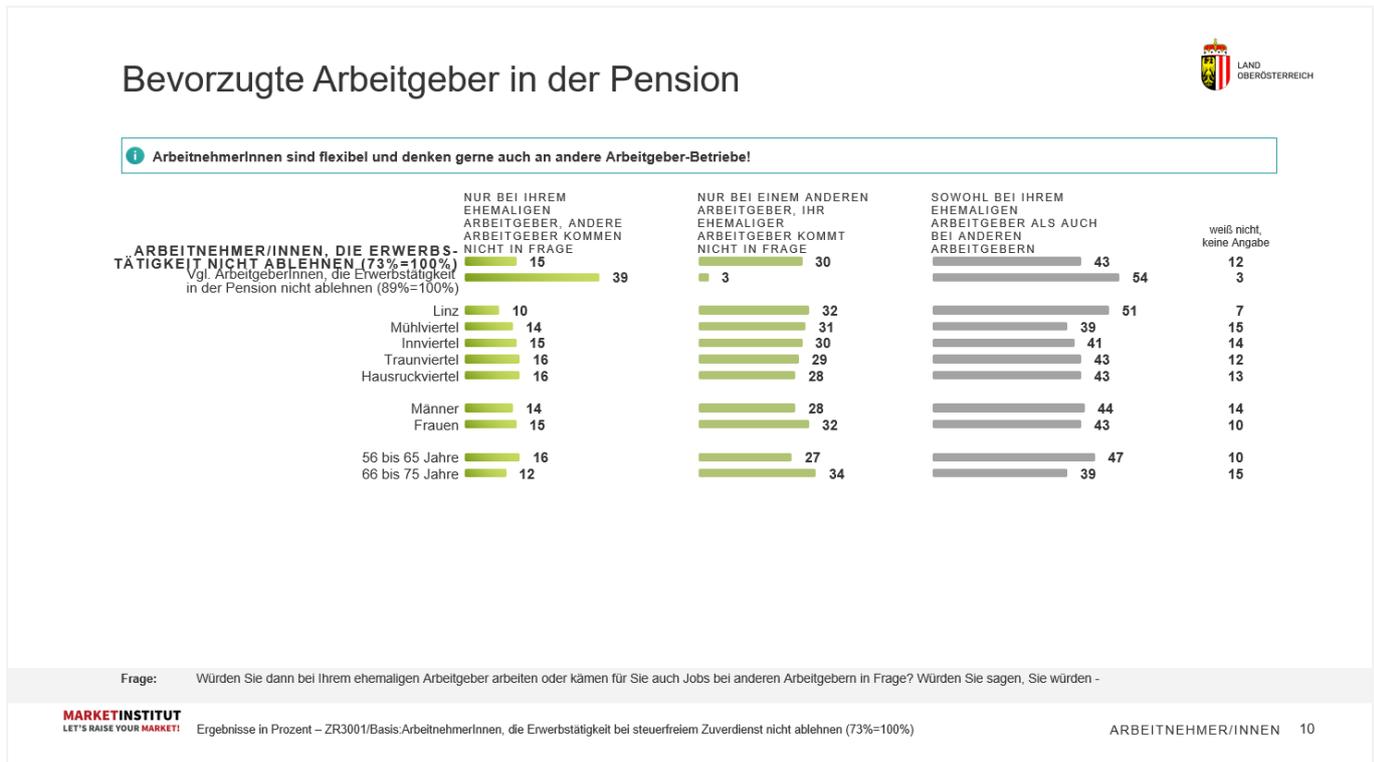
MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis:OÖ Betriebe mit zum. 10 MitarbeiterInnen

ARBEITGEBER/INNEN 8



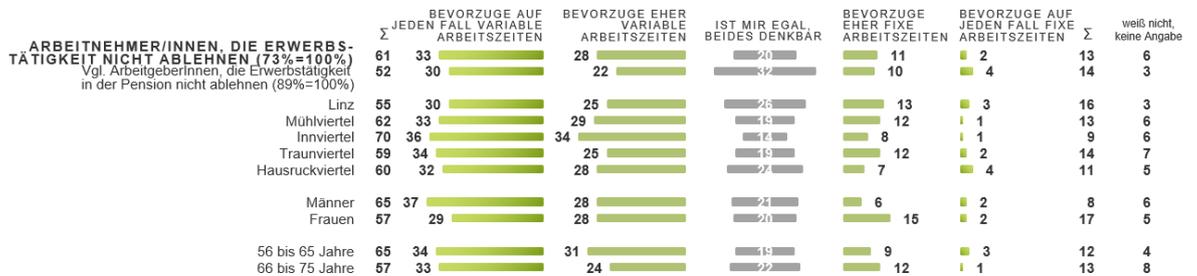
### Mögliche Gestaltung des Zuverdienstes in der Pension aus der Sicht der Arbeitnehmer/innen:



## Gewünschte Arbeitsflexibilität



**Variable Arbeitszeiten werden klar bevorzugt!**



Frage: Wäre es Ihnen dann lieber, wenn die Arbeitszeit variabel wäre und Sie Unternehmen helfen, wenn gerade Bedarf besteht oder wären Ihnen fixe Arbeitszeiten lieber?

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis:ArbeitnehmerInnen, die Erwerbstätigkeit bei steuerfreiem Zuverdienst nicht ablehnen (73%=100%)

ARBEITNEHMER/INNEN 11

## Aussagen zum Zuverdienst in der Pension



**Das neue System wird sehr positiv beurteilt – Erfahrungswissen und Fachkräfte für die Unternehmen sowie Zuverdienst in der Pension sind die zentralen Pluspunkte!**



Frage: Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen in Bezug auf einen Zuverdienst in der Pension zu? (1=stimme voll und ganz zu, 2=stimme eher zu, 3=stimme eher nicht zu, 4= stimme gar nicht zu, 5=weiß nicht/ keine Angabe)

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET

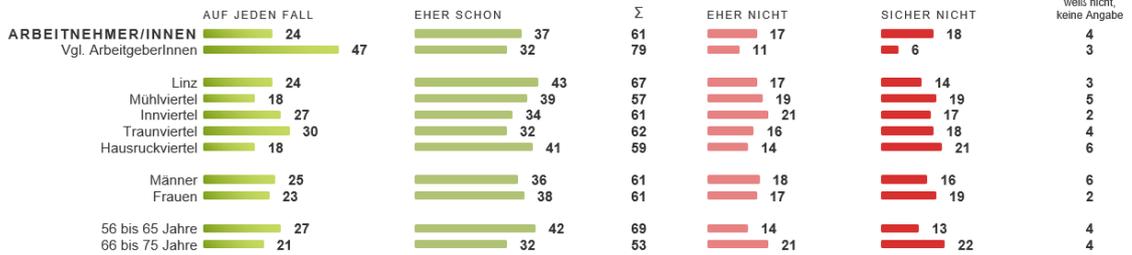
Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis:ArbeitnehmerInnen zw. 56 und 75 Jahren

ARBEITNEHMER/INNEN 12



## Inanspruchnahme eines Arbeitsangebotes

**1** Neuerliche Bestätigung der Wirksamkeit des neuen Systems: Ein Viertel der OberösterreicherInnen zwischen 56 und 75 Jahren würde ein Angebot über 10 Stunden pro Woche „auf jeden Fall“ annehmen!



Frage: Konkret: Angenommen Sie erhalten ein konkretes Angebot, 10 Stunden in der Woche zu arbeiten und die Bezahlung und die Tätigkeit entspricht in etwa Ihren Vorstellungen von einer beruflichen Tätigkeit. Würden Sie auf ein derartiges Angebot eingehen oder eher nicht?

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis:ArbeitnehmerInnen zw. 56 und 75 Jahren

ARBEITNEHMER/INNEN 13

## Wie würde sich ein „Zuverdienst neu“ konkret auswirken:



## Hochrechnung zur Auswirkung einer Umstellung

Derzeitiges und neues System im Vergleich

**1** Eine Umstellung zeigt klare Wirkung: Die Bereitschaft, in der Regelpension zu arbeiten, verdoppelt sich auf etwa 9.000 FTEs für Oberösterreich!

Ausgangshypothesen:

- In Oberösterreich lebten mit Stichtag 1.1.2022 N=142.736 Personen zwischen 66 und 75 Jahren.<sup>1</sup>
- Geht man von einer Erwerbsquote von 73 Prozent (österreichweit, Alter 55 bis 59,) aus, verbleiben etwa 104.000 OberösterreicherInnen als Basis.<sup>2</sup>



**1** Hochrechnung:

- DERZEITIGES SYSTEM: 13 Prozent „auf jeden Fall“-Interessierte entspricht einem zusätzlichen Pool von etwa 13.500 „arbeitswilligen“ Personen, die knapp 170.000 Stunden pro Woche arbeiten würden – dies entspricht etwa 4.400 FTEs.
- NEUES SYSTEM: Bei steuerfreiem Zuverdienst sind 25 Prozent „auf jeden Fall“ interessiert, dies entspricht etwa 26.000 Personen, die etwa 350.000 Stunden pro Woche arbeiten würden – und damit mehr als 9.000 FTEs.



**1** SOMIT: Eine Systemumstellung würde eine **VERDOPPELUNG** der erwartbaren **Stundenanzahl bzw. Arbeitsleistung** in der Altersgruppe 66 bis 75 nach sich ziehen!

<sup>1</sup>Quelle: Statistik Austria; 29.6.2022; <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-nach-alter/geschlecht>

<sup>2</sup>Quelle: Statistik Austria; 29.6.2022; <https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/erwerbsstatus-hauptaktivitaet/>

Frage: Welchen Zusatzbetrag würden Sie pro Monat als Zuverdienst einplanen?

MARKETINSTITUT  
LET'S RAISE YOUR MARKET!

Ergebnisse in Prozent – ZR3001/Basis:ArbeitnehmerInnen zw. 56 und 75 Jahren

ARBEITNEHMER/INNEN 14

FTE (full time equivalent) = Vollzeitäquivalent oder Vollbeschäftigtenäquivalent

## **Die wichtigsten Kernergebnisse zum Thema Zuverdienstmöglichkeiten in der Regelpension:**

### **1. Das derzeitige System löst wenig Bereitschaft für Erwerbstätigkeit im Pensionsalter aus:**

Das derzeitige Zuverdienstsystem in der Regelpension findet wenig Fürsprecher/innen – dies zeigt schon der Informationsstand: Sowohl die Unternehmer/innen (mit zumindest 10 Mitarbeiter/innen) als auch die (ehemaligen) Erwerbstätigen zwischen 56 und 75 Jahren fühlen sich weniger gut oder gar nicht gut informiert. Das geringe Interesse am aktuellen System verdeutlicht die inhaltliche Beurteilung – eine Beschäftigung käme für nur 13 Prozent in Frage der Arbeitnehmer/innen in Frage. Das Interesse bei Betrieben wäre derzeit spürbar größer.

### **2. Steuerfreies Zuverdienstsystem in der Pension – Potential für 9.000 FTEs für Oberösterreich**

Gänzlich anders ist das Stimmungsbild bei einem steuerfreien Zuverdienst in der Regelpension. Die Attraktivität steigt in der Top-Box von 6 auf 39 Prozent und auch die Anzahl der Personen, die „auf jeden Fall“ in der Pension arbeiten würde, verdoppelt sich auf 25 Prozent. Und: Diese Gruppe würde durchschnittlich etwa 13 Stunden und 20 Minuten pro Woche arbeiten. Umgelegt in Stunden bzw. FTEs wären dies alleine in Oberösterreich eine Bereitschaft zur Leistung von 350.000 Arbeitsstunden (anstelle von 170.000 beim derzeitigen System) und eine Verdoppelung der Arbeitsleistung in dieser Altersgruppe – umgelegt auf FTEs etwa 9.000 Arbeitskräfte.

### **3. Großes Interesse der Betriebe an der Beschäftigung von Pensionist/innen**

Arbeitgeberseitig kommt volle Unterstützung. Schon jetzt ist die Bereitschaft Pensionist/innen einzustellen deutlich größer als das Interesse in dieser Altersgruppe an Beschäftigung. Mit dem steuerfreien Zuverdienst sehen die Betriebe demnach eine Möglichkeit der Attraktivierung der Erwerbstätigkeit in der Regelpension – und freuen sich auf Bewerbungen dieser Altersgruppe.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Erfahrungswissen und Fachkräfte für die Betriebe und ein attraktiver Zuverdienst in der Pension. Die Arbeitszeiten werden variabel gehalten, dies sehen beide Seiten so. Und: Auch eine Beschränkung auf ehemalige Arbeitsverhältnisse steht nicht zur Diskussion, gerade Arbeitnehmer/innen-seitig kann man sich eine Beschäftigung bei einem anderen Unternehmen als vor dem Pensionsantritt gut vorstellen.

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

## Steuerfreier Zuverdienst in der Regelpension als möglicher „Gamechanger“ am Arbeitsmarkt

„Die aktuelle Studie zeigt ganz klar, dass ein steuerfreier Zuverdienst in der Regelpension ein ‚Gamechanger‘ am Arbeitsmarkt sein kann: Eine solche Möglichkeit stößt auf großes Interesse bei den Betroffenen und verdoppelt das Potential an arbeitswilligen Erwerbstätigen in der Zielgruppe – und diese finden wiederum offene Arme in den Betrieben“, hebt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner hervor. Damit könnten zusätzlich die Arbeitsleistung von 9.000 Arbeitskräfte für Oberösterreichs Wirtschaft gewonnen werden.



- „Die MARKET-Studie macht deutlich, dass die Anreizwirkung des bestehenden Systems für Arbeiten auch in der Pension sehr gering ist, daher appelliere ich an den Bund, ein attraktiveres Modell ausarbeiten zu lassen. Das würde eine Win-Win-Situation für Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen bringen“, erklärt Landesrat Achleitner.
- „Ein konkreter Vorschlag dazu: Es soll ein steuerfreier Zuverdienst in der Regelpension möglich sein, so dass nur die Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden müssen und dazuverdienende Pensionisten von allen anderen Abgaben und Gebühren befreit werden. Das würde für die öffentliche Hand

*keine finanziellen Einbußen bedeuten, weil diese Pensionisten sonst ohnehin nicht arbeiten würden. Die Betriebe hingegen würden durch eine höhere Produktivität auch für ein erhöhtes Steueraufkommen sorgen*“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

- *„Damit würden die Betriebe nicht nur dringend benötigte Fachkräfte bekommen, sondern auch die enormen Erfahrungen und das Fachwissen der älteren Menschen könnte weiterhin genutzt werden“*, so Landesrat Achleitner.